

Erfahrungsbericht Univerzita Karlova in Tschechien, Prag

Prag ist eine Stadt voller Unternehmungsmöglichkeiten. Da es mit 1,3 Millionen Einwohnern die größte Stadt Tschechiens ist, spielen die Wochentage keine Rolle. Zu jeder Tageszeit findet man Bars, Live-Musik oder Flohmärkte zum Bummeln. Natürlich ist die Altstadt sehr touristisch, doch ringsherum verteilt gibt es viele günstigere Cafés und Restaurants, die man bis zum Ende seines Semester auf jeden Fall findet.

Durch eine Vielzahl von WhatsApp- Gruppen bekommt man „Geheimtipps“ und Empfehlungen diverser Bars und Clubs. Auch sonst sind viele VeranstalterInnen darum bemüht, für Unterhaltung zu sorgen. Allein durch die Orientierungswoche wurden wir an viele Orte geführt, die ich im Laufe meines Semesters immer wieder aufgesucht habe.

Da die Universität auf Gebäude in der Altstadt verteilt ist, entkommt man den Touristengruppen selbst nach vier Monaten nicht. Doch dafür hat man täglich das Vergnügen durch die hübschen Straßen Prags zu spazieren, in museenartigen Bibliotheken zu lernen und den Charme einer fast 700 Jahre alten Universität zu genießen. Die Universität und insbesondere die sozialwissenschaftliche Fakultät sind sehr gut organisiert, sodass mein Unistart durch die Einführungsveranstaltung und diversen Informationen vorab reibungslos verlaufen konnte. Auf Fragen antwortet das Büro für Erasmusstudierende innerhalb eines Tages und die ProfessorenInnen und TutorenInnen bieten einem stets Hilfe an. Die Modulwahl läuft vergleichbar mit der in Göttingen ab, wobei man sich innerhalb der ersten vier Wochen festlegen muss. Auch ist es der Regelfall, dass man während des Semesters Hausaufgaben oder Essays abgeben muss und Präsentationen hält.

Gewohnt habe ich im Wohnheim. Ein Platz hierfür kann man beantragen, während man sich für die Universität einschreibt. Dabei muss man jedoch mit einem Doppelzimmer rechnen, was für mich und alle, die ich im Wohnheim kennengelernt habe, kein Problem war. Ich war oft unterwegs, genauso wie meine Mitbewohnerin, sodass wir oft Zeit für uns hatten. Ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen, ist wesentlich unkomplizierter und günstiger als sich privat zu kümmern. Ich habe lediglich 120 € pro Monat gezahlt im Gegensatz zu meinen Freunden, die im Schnitt 400 € gezahlt haben. Auch muss man vorsichtig sein, schon im Voraus die Kaution zu zahlen, da es das Zimmer im Zweifelsfall gar nicht gibt. Ich habe einen Großteil meiner Freunde im Wohnheim

kennengelernt. Deswegen musste ich kaum alleine nach Hause fahren und der länger Heimweg (~30 min) dauerte nur halb so lang. Zwischendurch habe ich das Wohnheimleben wie eine lange Klassenfahrt beschrieben. Man kocht zusammen, man putzt sich gemeinsam die Zähne und auf dem Flur ist immer etwas los, was manchmal auch sehr auf die Nerven gehen kann. Das Spannendste für mich war die Erfahrung, mit so vielen und überraschend unterschiedlichen europäischen Kulturen aufeinander zu treffen, da meine Nachbarn aus Polen, Spanien, Slowenien, Frankreich, Portugal, ... kamen.

Bezüglich der Kultur konnte ich feststellen, wie viel Gemeinsamkeiten die Tschechen und Deutschen haben. Vielleicht lag es daran, dass ich in der Hauptstadt gelebt habe und nicht auf dem Land. Auch konnten beinahe alle Prager Englisch sprechen, wodurch es vor allem in den touristischen Gegenden nie zu Kommunikationsproblem kam. Ich habe bereits über das Barleben geschrieben, nicht aber über die herausragenden, kulturellen Angebote. Tschechien ist eine geschichtsträchtiges Land mit vielen Umbrüchen - nicht zuletzt der Zusammenfall der Sowjetunion. Während meines Aufenthalts bin ich somit zu vielen Vorträgen, Kunstausstellungen und anderen Events gegangen. Auch wurden uns von der Universität stark vergünstigte Theatertickets verkauft, sodass ich mehrmals das Staatstheater besucht habe.

Eine weitere Vergünstigung betrifft den öffentlichen Verkehr: Ein Dreimonatsticket kostet weniger als 18 € und für unsere spontanen Zugausflüge habe wir nie mehr als 5 € gezahlt. Fast an jedem Wochenende bin ich durch Tschechien oder Prag gereist. Nie wurde es langweilig.





